

Klinische Krisenintervention am UKB



KRISENINTERVENTION AUS DER
PERSPEKTIVE DER EINSATZKRÄFTE

CPE Projekt Camp 2024

Was ist KKI?

Begriffe: Psychosoziale Notfallversorgung und KKI am UKB

PSNV ist die Gesamtheit aller Aktionen und Vorkehrungen, die getroffen werden, um Notfallbetroffene z.B. Angehörige, Patienten, Mitarbeiter etc. im Bereich der psychosozialen Bewältigung von Krisen zu helfen.

Warum ist PSNV so wichtig?

Prävention von psychosozialen Belastungsfolgen. Bereitstellung von adäquater Unterstützung und Hilfe durch die KKI.

Was ist eine psychische Krise?

Durch ein akutes Geschehen hervorgerufener schmerzhafter seelischer Zustand, wodurch sich der Mensch sehr belastet fühlt und die eigenen Bewältigungsstrategien nicht ausreichen. Hier kann es hilfreich sein die KKI hinzuzuziehen. Diese Stressreaktionen stellen für viele Betroffene eine neue Erfahrung dar, sie haben „Angst verrückt zu werden“. Potenziell drohen psychische Belastungsfolgestörungen

Daher ist es sinnvoll in diesen Ausnahmesituationen die KKI mit einzubinden. Betroffene brauchen von uns Informationen, dass deren Reaktion normal sind und meistens auch wieder abklingen.

Qualifizierung von Einsatzkräften...

- ▶ Interesse ? Es ist egal aus welcher Berufssparte Du kommst.
- ▶ Komm einfach an unserem Infotag vorbei!
- ▶ Wenn alles passt ?!
- ▶ Beginn des nächsten Qualifizierungslehrganges voraussichtlich **2026**.
- ▶ Der Lehrgang geht ca. 100 Std an 14 Unterrichtstagen.
- ▶ Du lernst von qualifizierten Dozenten, welche selber in KITs arbeiten.
- ▶ Im Anschluss absolvierst Du eine Prüfung und wirst nach dem Bestehen bei mindestens 3 Einsätzen bei erfahrenden Kollegen/innen der KKI hospitieren.
- ▶ Du besuchst als KKI Mitglied regelmäßig Jour-fixe sowie Supervisionen.
- ▶ So hast Du genügend Zeit dich in die Materie einzuarbeiten und bekommst regelmäßig Unterstützung in Form von Supervisionen welche dich als Einsatzkraft auch entlastet.



Wem nützt KKI?

Und wieso eigentlich?

KKI ist ein präventives niederschwelliges Angebot für Angehörige, Mitarbeitende und Patient*innen um „schlimmeres“ zu vermeiden, Belastungsfolgenstörungen etwa... Entlastung, nach Lösungen zu suchen und die psychische Gesundheit zu stärken. Die wissenschaftliche Begleitforschung des Berliner Krisendienstes (Zimmerman und Bergold 2003) hat die Bedarfe aus Sicht der Ratsuchenden mittels Faktorenanalyse genauer aufgeschlüsselt:

- Wunsch nach Orientierung und Zuwendung
- Wunsch nach Information, Rat und konkreter Vermittlung
- Wunsch danach, sich auszusprechen auf der Basis eines Verbündeten, hier der/die Berater*in
- Wunsch nach Schutz und Deeskalation sowie konkrete Hilfe z.B. bei der Alltagsstrukturierung

Warum KKI?

- Erste Hilfe für die Seele
- Hilfe zur Selbsthilfe
- schnelle Entlastung nach akuten Ereignissen
- Entscheidungs-und Handlungsfähigkeit wiedererlangen
- Netzwerk aktivieren (Familie, Freunde)
- weitere Hilfsangebote koordinieren
- Vermittlung von Hilfsorganisationen (Weißer Ring, Opferschutz, etc.)

Das therapeutische Mindestziel der Krisenintervention ist die psychologische Auflösung der unmittelbaren Krise und die Wiederherstellung des Funktionsgrades, den die betreffende Person vor der Krise aufgewiesen hat. Im Idealfall gelingt es eine Steigerung der Funktionalität herbeizuführen (Aguilera, 2000).



Der Aufbau eines KKI-Einsatzes...

- ▶ Die KKI wird meist im Kontext des (drohenden) Todes eines Menschen alarmiert, die Umstände sind sehr vielfältig (z.B. Reanimation, Suizid, Unfälle...).
- ▶ Indikationen können aber auch die Betreuung von Gewaltopfern oder Unterstützung beim Empfang einer schlechten Diagnose.

Phasen eines Einsatz

1. Vorbereitung
2. Kontaktaufnahme
3. Orientierung
4. Begleitung
5. Beenden des Einsatzes

Was macht Spaß?

Was kann belasten?

Individuelle Motivation...

- ▶ Der Wunsch nach einer sinnstiftenden Tätigkeit und Interesse am Menschen
- ▶ KKI bietet die Möglichkeit, vom eigenen ‚Reichtum‘ etwas abzugeben

Resonanz und Wirksamkeit...

- ▶ Menschen in Grenz-zuständen erleben
- ▶ Das Problem des Wirksamkeitsnachweises

Potenzielle Risiken...

- ▶ Strukturelle Entlastung durch Team und Supervision
- ▶ Stärkung der eigenen, individuellen Resilienz



Warum mache ICH KKI?

- ▶ „warm-glow“: Hilfsbereitschaft fühlt sich gut an!
- ▶ Altruistisches Verhalten: Menschen helfen ohne Gegenleistung...
- ▶ Ist die Handlung freiwillig, weil ich selbst es möchte oder weil ich weiß, dass ich beobachtet werde und gut dastehen will?
- ▶ Wie groß ist mein Nachteil? Es macht einen Unterschied, ob ich meinen Zug verpasse, weil ich jemandem helfe oder ob ich selbst Risiken eingehe...
- ▶ Es geht nicht darum, ob meine Handlung letztendlich wirklich hilfreich war. Allein der Gedanke, helfen zu wollen, ist entscheidend, nicht das Ergebnis.
- ▶ KKI, ein Grenzbereich menschlichen Lebens (Schicksalsschläge)
- ▶ Empathisch sein und Problemlösungsorientiert
- ▶ Hinterfragen negativer Denkmuster
- ▶ Eigene Bewältigungsstrategien (Resilienz)
- ▶ eigenes Vorleben (Vorbilder)

Zum guten Schluss...?

Jeder Einsatz ist nach Anforderungen und Verlauf individuell, weil stets neue Herausforderungen auf die Einsatzkräfte warten...

